

# Bewerbung

## Listenplatz 4 der Landesliste Rheinland-Pfalz für die Bundestagswahl 2021



Jochen Bülow

55 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Söhne,

Wahlkreismitarbeiter bei Brigitte Freihold, Katrin Werner und  
Alexander Ulrich

Vorsitzender DIE LINKE.RLP, Vorsitzender DIE

LINKE.Neuwied, Fraktionsvorsitzender Kreistag Neuwied

Liebe Genossinnen und Genossen,

in wenigen Jahren ist die Welt eine fast vollständig andere geworden: Im Weißen Haus regiert ein völlig unberechenbarer, rassistisch und demokratiefeindlich twitternder Präsident. China nutzt seine wirtschaftliche und zunehmend auch militärische Macht, um seinen weltweiten Einfluss auszubauen und macht die Opposition im Lande mundtot. Die Konfrontation mit Russland erreicht beispiellose Höhepunkte, die – nicht zuletzt wegen der NATO-Erweiterung -zu erwartende Eskalation an der russischen West- und der europäischen Ostgrenze ist noch viel härter verlaufen, als ohnehin befürchtet. Und in der Corona Pandemie wird die soziale Frage mit neuem Nachdruck gestellt: Bildung ist digital längst nicht für alle kostenlos verfügbar, Millionen Menschen sehen beruflich einer ungewissen Zukunft entgegen und die milliardenschweren Rettungspakete müssen demnächst bezahlt werden – die Frage ist, von wem.

Hunderttausende gute Arbeitsplätze drohen künftig zu prekären Beschäftigungen gemacht zu werden, die Bekämpfung der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit ist nicht nur gescheitert, junge und langzeitarbeitslose Menschen haben derzeit ganz besonders schlechte Aussichten. Die schon lange absehbare Altersarmut großer Teile der Bevölkerung wird durch die Pandemie noch stärker ausfallen, all dies in einem der reichsten Länder der Welt.

Gleichzeitig verstrickt sich unser Land in immer mehr militärische Konflikte, die Folgen der westlichen „Interventionen“ und des kapitalistischen Wirtschaftsmodells, die wir mit Millionen Geflüchteten in

Europa und der Welt erleben und die damit einhergehende, hilflose und inhumane Abschottungspolitik der EU beweisen vor allem eines: Im 21. Jahrhundert ist die Welt zu einer einzigen Welt geworden. Die Vorstellung, dass der kleinste Teil der Menschheit folgenlos die Ressourcen der gesamten Erde zu seinem Vorteil ausbeuten könnte, ist schon heute von Vorgestern. Afrika, Asien und Südamerika halten nicht mehr still, die von den Industrienationen verursachten Konflikte fallen auf uns zurück: Der weltweite Klimawandel, Krieg, Not und Umweltzerstörung und die Terrorgefahr auch und gerade in den Metropolen sind die unübersehbaren Folgen unseres eigenen Handelns.

### **Eine andere Welt ist möglich**

All dies ist nicht vom Himmel gefallen, ist keine Naturkatastrophe: Die Lebensbedingungen der Menschheit sind menschengemacht, sie können verändert, verbessert werden. Daran arbeitet DIE LINKE seit ihrem erstmaligen Einzug in den Bundestag auch parlamentarisch. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Stimme vernehmlicher wird, dass sich mehr Menschen engagieren und für eine bessere Zukunft einsetzen. Und ich möchte mich nachdrücklich in eine Debatte einbringen, die uns in den nächsten Jahren ganz sicher sehr beschäftigen wird: Ich lehne Regierungsbeteiligungen, auch auf Bundesebene, nicht grundsätzlich ab. Aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen: Wenn DIE LINKE in eine Bundesregierung eintritt, dann müssen das Ende des Sozialabbaus und der steuerlichen Bevorzugung von Reichen und großer Unternehmen, der Stopp weltweiter Kriegseinsätze und der Beginn einer wirklichen Entwicklungszusammenarbeit, verbunden mit wirksamen Schritten gegen die Klimakatastrophe, zentrale Punkte des Koalitionsvertrages sein. Diese Ziele, um nur die wichtigsten zu nennen, sind sicher mit einer Regierungsbeteiligung eher zu erreichen als aus der Opposition. Aber Regierung ist kein Selbstzweck. Eine Regierungsbeteiligung darf keinesfalls dazu führen, dass gerade wir die Fortsetzung der gescheiterten Politik der vergangenen 20 Jahre mit neuen Mehrheiten ermöglichen. Ich möchte, gemeinsam mit Euch, daran arbeiten, dass wir einen Weg einschlagen, der genau diese Rahmenbedingungen berücksichtigt und zu messbaren Fortschritten für die Menschen führt.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

Jochen Bülow